

aws Mittelstandsfonds als Private Equity-Speerspitze

aws Mittelstandsfonds-Chef Arno Langwieser denkt an private Investoren als Verstärkung.

Wien. Österreich ist bei der Eigenkapitalausstattung seiner Unternehmen immer noch Schlusslicht in Europa. „Empfohlen wird ein Eigenkapitalanteil von über 20 Prozent – doch 52 Prozent der österreichischen Unternehmen erreichen das nicht“, sagt Arno Langwieser, CEO des aws Mittelstandsfonds. Dabei werde eine gute Eigenkapitalausstattung immer wichtiger, da die Banken immer restriktiver vorgehen: Fremdkapital wird knapper. Langwiesers vier Jahre alter Fonds soll helfen, die Kapitalausstattung spannender Unternehmen zu verbessern; er ist mit 80 Mio. € Beteiligungskapital von der Republik Österreich ausgestattet. Im Schnitt geht man rund fünf Beteiligungen pro Jahr ein.

Mit Handlungsbedarf

Ein Grund dafür, dass Private Equity in Österreich wenig verbreitet ist: „Unternehmer wollen hierzulande oft keine Partner haben“, sagt Langwieser: „Ihre Unabhängigkeit ist ihnen lieber als das zusätzliche Kapital, das ein Partner liefert.“ Hier hake der aws Mittelstandsfonds ein: „Unser Fonds bietet typischerweise Stille Beteiligungen, die wahlweise auch als Fremdkapital strukturiert werden können, verzichtet auf Sicherheiten und hat auch kein Fälligkeitsrecht, wenn die Geschäfte des Beteiligungsobjekts weniger gut gehen als erwartet“, betont Langwieser. „Wir treffen schnelle Beteiligungsentscheidungen und bleiben dann für lange Investitionsphasen drinnen – nämlich für fünf bis 10 Jahre.“

Langwieser sieht sich mit seinem Fonds derzeit relativ allein auf weiter Flur: Seit der Finanzkrise habe sich die Risikokapital-



Arno Langwieser, aws Mittelstandsfonds: „Unternehmer wollen oft keine Partner.“

szenen in Österreich nicht wirklich erholt.

Beim Fundraising wurden 2007 rund 400 Mio. € aufgebracht, 2012 waren es nur 173 Mio. 46,4% davon kamen laut Statistik der Branchenvereinigung AVCO von Einrichtungen der Öffentlichen Hand, je etwa 15 bis 16% von Banken, Pensionskassen und Versicherern. In Summe erreicht Risikokapital einen Anteil am BIP von 0,037 Prozent. Damit liegen wir auf einem der letzten Plätze in Europa. Spitzenreiter Großbritannien kommt auf 0,834 Prozent, in Deutschland sind es immerhin noch 0,194 Pro-

zent. Der aws Mittelstandsfonds ist der größte Player am österreichischen Markt. Derzeit kommt er auf 16 Beteiligungen. Man ist u.a. an Reaktiv beteiligt, dem größten privaten Bildungsträger in Österreich. Das Beteiligungsunternehmen Logicdata wieder hat seinen Umsatz innerhalb von drei Jahren versechsfacht: Der Hersteller von elektronischen Steuerungen für Möbel konnte mit dem Wachstumskapital des Fonds insbesondere den US-Markteintritt finanzieren.

Beim Elektronikunternehmen Becom finanzierte man das bisher größte MBO; beim Industriemaga-

zin Verlag die Übernahme durch das Management. Und bei der Immobilienfirma Immovate half man bei der Übernahme von Immobilien um rund 100 Mio. € von conwert mit. Auch der Zusammenschluss von mc shark und mc world, den beiden größten Apple-Händlern in Österreich, wurde finanziert.

Die Kriterien

Für einen Einstieg des Fonds sind einige Kriterien zu erfüllen. Grundsätzlich gilt: Der Fonds ist gewinnorientiert, eine Beteiligung muss sich auch rechnen. Investiert wird in mittelständische Unternehmen in der Expansionsphase mit bis zu 500 Mitarbeitern (1.000 bei Technologieunternehmen); der Mindestumsatz muss 2 Mio. € betragen, der Beteiligungsbetrag kann 300.000 bis maximal 5 Mio. € betragen. Auch Management-Buy-outs u.Ä. werden finanziert, nicht jedoch Start-ups, Sanierungen oder börsennotierte Unternehmen.

Jährlich landen mehrere 100 Projekte auf seinem Schreibtisch, sagt Langwieser. Tatsächlich realisiert werden lediglich durchschnittlich fünf. Ab 2014 könnte es übrigens für den Fonds selbst ein Thema werden, Investoren zu finden: „Es ist dann möglicherweise ein Thema, zusätzliches privates Kapital für unsere Beteiligungen zu aktivieren.“

Die Zukunftsperspektiven

Die Partner könnten theoretisch sowohl beim aws Mittelstandsfonds selbst, wie auch direkt bei ausgewählten Projekten einsteigen. Langwieser denkt dabei an Family Offices, Stiftungen, Versicherungen u.Ä. sowie an Investoren mit langem Beteiligungshorizont. (gst)